

# Vorwort

Autor(en): **Eberli, Urs / Hochuli, Stefan**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera**

Band (Jahr): **36 (2013)**

Heft 2: **Zug : nah & fern**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Vorwort

Die Archäologie ist im öffentlichen Bewusstsein gut verankert; sie ist populär und das Publikumsinteresse ist gross («Ötzi», TV-Abenteuer Pfahlbauer, Tage der offenen Ausgrabung usw.). Dazu tragen auch Politik und Behörden bei, welche die Archäologie bereits seit langem als Dienstleisterin im öffentlichen Interesse wahrnehmen und unterstützen. Archäologie wird als ein unverzichtbarer Bestandteil des verantwortungsvollen Umgangs mit der Geschichte des Kantons und der Gemeinden verstanden.

Heute verfügt der Kanton Zug über zwei moderne, mit Fachkompetenz und Ressourcen ausgestattete Fachstellen: das Amt für Denkmalpflege und Archäologie sowie das Museum für Urgeschichte(n). Sie sorgen mit unterschiedlichem gesetzlichem Auftrag für den Erhalt, die Pflege, die Erforschung und die Vermittlung des archäologischen und bauhistorischen Erbes. Die finanziellen und personellen Rahmenbedingungen sind gut, wenn auch im überaus wachstumsdynamischen Umfeld nicht immer ausreichend. Der grosse Reichtum an vielfältigen Fundstellen und die permanent hohe Bautätigkeit führen am Laufmeter zu Rettungsgrabungen und Bauuntersuchungen in historischen, von Abbruch oder Umbau betroffenen Häusern. Der Bestand an Kulturgut im Boden und an Baudenkmalern verringert sich anhaltend. Dafür vergrössern sich das Wissen über diese Kulturgüter sowie die Bestände im Funddepot und im Archiv der Kantonsarchäologie und des Museums beachtlich. Auch Zufallsfunde und Entdeckungen Privater sind wertvoll und werden fachmännisch

betreut und wissenschaftlich begleitet. Dies und die enge Zusammenarbeit der Archäologie mit den Naturwissenschaften ermöglichen weitreichende Aussagen über die natur-, sozial- und kulturgeschichtliche Entwicklung des Kantons während rund 16000 Jahren bzw. rund 640 Generationen. Dadurch sind das Amt für Denkmalpflege und Archäologie und das Museum für Urgeschichte(n) in der Lage, der interessierten Öffentlichkeit laufend neue und spannende Forschungsergebnisse zu präsentieren.

Im Jahre 1996 war Archäologie Schweiz letztmals Gast in Zug. Seit der damaligen Sondernummer von as. hat sich das archäologische Bild über unseren Kanton massiv verdichtet. Mit einem bunten Strauss an Artikeln sei versucht, die neusten Erkenntnisse zu erläutern und illustrieren. Dabei kommen Gesellschaft und Religion (Identität), Siedeln und Bauen, Handel und Rohstoffe zur Sprache. Wenn es gelungen ist, mit dieser Sondernummer Ihr Interesse an unserer gemeinsamen Vergangenheit zu wecken, ist es auch das Verdienst aller Mitarbeitenden des Amtes für Denkmalpflege und Archäologie und des kantonalen Museums für Urgeschichte(n). Ihnen allen sowie den politisch Verantwortlichen und der breiten Öffentlichkeit danken wir herzlichst für die grossartige Unterstützung!

*Ulrich Eberli, Leiter Museum für Urgeschichte(n),  
Direktion für Bildung und Kultur*

*Stefan Hochuli, Vorsteher Amt für Denkmalpflege  
und Archäologie und Kantonsarchäologe, Direktion  
des Innern*